

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

26.8.1814 (Nr. 236)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 250.

Freitag, den 26. Aug.

1814.

D e u t s c h l a n d.

N. N. H. die Prinzessinnen von Baiern passirten auf ihrer Rückreise von Baden am 22. d. bei Augsburg vorbei.

Der Prinz Gustav von Mecklenburg-Schwerin ist am 22. d. zu Frankfurt eingetroffen.

Die Bamberger Zeitung erzählt: „Dieser Tage kam ein Sergeantmajor, der unter dem 3. franzöf. Regiment fremder Truppen stand, am 6. Jun. die Insel Elba verließ, und in Aix seinen Abschied erhielt, hier an. Er war mit einem Ehrenkreuze, welches auch in seinem Abschiede bemerkt ist, decorirt, und hatte solches, gegen Abgabe seines ältern Kreuzes der Ehrenlegion, noch auf der Insel Elba erhalten. Das Kreuz ist von Silber, mit weißem und blauem Email eingelegt, in der Mitte sieht man eine silberne Lilie, und an den Enden vier dergleichen, und auf dem blauen Email findet sich die Inschrift: Vive le Roi. Es wird an einem weißen Bande mit einer silbernen Schließe getragen, auf welcher oben die Inschrift: Gage de la paix, und in der Mitte: Vive le Roi, steht. Nach der Aussage jenes Soldaten hatte Napoleon 54 solcher Kreuze machen lassen, und gegen Abnahme der ältern ausgetheilt.“

D ä n e m a r k.

In Nachrichten aus Kopenhagen vom 16. d. liest man: „Von den Kommissarien der Allirten, welche zum Prinzen Christian in Norwegen geschickt worden waren, haben die H. Forster, Gen. Orlov und Baron v. Steigentesch das Großkreuz, und Baron v. Martens das Kommandeurkreuz des Dannebrogordens erhalten. — Seit einiger Zeit sind viele franzöf. Generale aus russ. Gefangenschaft hier eingetroffen, und unter diesen befindet sich auch der bekannte Gen. Wandamme. Er sieht sehr rüstig aus, und hat sein plummes und auffahrendes Benehmen in der Kriegsgefangenschaft nicht abgelegt.

Es befinden sich gegen 40 Offiziere bei ihm, die mit ihm von Riga gekommen sind, und nach Dünkirchen gehen. Sie reisen bereits morgen wieder von hier ab.“ (Die Nachricht, daß Wandamme in Rostock angekommen, hat sich also nicht bestätigt. Wahrscheinlich hat eine Namensverwechslung dabei statt gehabt.)

F r a n k r e i c h.

Die öffentliche Sitzung der Deputirtenkammer, die am 22. d. statt haben sollte, ist auf den 23. verlegt worden.

Am 21. d. wurde auf dem Marsfelde zu Paris, in Gegenwart Monsieur's, des Herzogs und der Herzogin von Angouleme und des Herzogs von Berry, große Musterung über sämtliche zur Besatzung der Hauptstadt gehörige Linientruppen gehalten.

Ein zu Nantes am 17. d. eingegangenes Schreiben aus Neuyork vom 8. Jul. ist folgenden Inhalts: „Die einzige Ursache, warum ich Gegenwärtiges an Sie erlasse, ist, um Ihnen folgende günstige Nachrichten mitzutheilen, die uns eben aus St. Domingo zugekommen sind: Auszug eines Schreibens aus Philadelphia vom 6. Jul. Gestern erhielten wir durch die Voilette des Hrn. Guien, die in acht Tagen aus Havana hier angekommen ist, die wichtige Nachricht, daß Vethion zu Port-au-Prince die weiße Flagge aufgesteckt habe. Ich habe einen Brief aus Havana vom 24. Jun. gesehen, der von diesem Ereigniß spricht, und beifügt, es sey daselbst ein von diesem Chef abgeschickter General eingetroffen, um dessen Unterwerfung unter Ludwig XVIII. anzuzeigen. Diese Nachricht, welche durch zwölf verschiedene Briefe bestätigt wird, erzeugte bei den unglücklichen Kolonisten die größte Freude. Man fügt bei, die Truppen Christoph's desertirten. Man darf demnach hoffen, daß dessen Regierung bald ein Ende nehmen werde.“ — Nach Bemerkung der Gazette de France wissen mehrere in Frank-

reich angekommene Personen, welche zwischen dem 10. und 12. Jul. Philadelphia verlassen hatten, nichts von der Sache.

Der Herzog von Cambridge, Generalgouverneur von Hannover, ist am 17. d. über Gent zu Brüssel angekommen. — Man sprach zu Brüssel von einem Plane, die belgischen Gränzen durch eine Vertheidigungslinie zu sichern, welche sich von dem Zusammenfluß der Maas und Sambre bis an die Nordsee erstrecken, und Charleroi, Mons, Tournay, Courtray, Menin, Ypern, Furnes und Nieuport in sich begreifen würde. Was diese Sage zu bestätigen scheint, ist, daß der Erbprinz von Dranien und der Herzog von Wellington am 18. d. von Brüssel abgereist sind, um jenen Theil der Gränzen zu besichtigen. Einige Tage vorher hatten beide eine Reise nach Namur gemacht. — Den in franz. Diensten gestandenen belgischen Offizieren, welche sich bei dem souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande um Anstellung unter den belgischen Truppen gemeldet haben, ist, insofern ihrem Gesuch nicht sogleich willfahrt werden kann, ein Wartgeld bewilligt worden, welches bei den Obersten 200, und bei den Unterlieutenants 60 Fr. monatlich beträgt.

I t a l i e n.

Unterm 16. d. hat Graf von Bellegarde auch das ital. Kriegsministerium aufgehoben, und dessen Verrichtungen vom 18. d. an einer Kommission übertragen, die aus dem F. M. L. Sommariva als Präsidenten, dem Generalmajor Paolucci, den Musteringinspektoren Cortese und Locatelli, dem Obristen Krese, und dem Major Beroaldi zusammengesetzt ist.

Von Rom hat man nun in Beziehung auf die Wiederherstellung des Jesuitenordens folgende nähere Nachrichten: „Sonntags den 7. d. verfügte sich der heilige Vater in die Jesuitentirche, las daselbst vor dem Altare des heil. Ignatius eine Messe, hörte noch eine andere Messe, und begab sich hierauf in das benachbarte Oratorium der adlichen Kongregation, wo er sich auf einen errichteten Thron setzte, und durch einen Ceremonienmeister mit lauter Stimme die Bulle wegen Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu verlesen ließ. Sogleich wurden alle anwesende Jesuiten zum Fußkusse gelassen; an ihrer Spitze befand sich der Vater Panizoni, der auf Verfügung des Staatssekretariats interimistisch die Geschäfte des aus Rußland erwarteten Ordensgenerals versehen soll. Alle

Kardinäle, mit Ausnahme der Kranken, wohnten dieser Ceremonie bei, und entfernten sich erst nach dem den Jesuiten verstatteten Fußkusse. Nur der Kardinalkämmerling Pacca blieb zurück, und ließ ein päpstliches Handschreiben verlesen, das die Zurückgabe der vorhandenen Kapitalien des Jesuitenvermögens, und den prosvisorischen Ersatz der veräußerten oder veräußerten anordnet, nebst dem darauf Bezug habenden Vollziehungsbefehle des Schatzmeisters, an welchen jenes Handschreiben gerichtet war. So endigte sich (sagt das Diario Romano) diese Ceremonie, welche stets denkwürdig und ruhmvoll bleiben wird!“ — Am 4. d. hatte sich der Pabst in das Kloster der hh. Dominikus und Sixtus begeben, und daselbst die Messe gelesen, welcher die Königin von Sardinien mit ihren Kindern beiwohnte. Se. Heil. ertheilten hierauf der Prinzessin von Sardinien die Firmung. Diese nämliche Prinzessin hatte nebst ihrer kön. Mutter sich auf Befehl Napoleons dritthalb Jahre in genanntem Kloster aufhalten müssen.

Die Rede, womit der Fürst di Trabia am 23. Jul. das sizil. Parlament im Namen des Königs schloß, enthielt im Wesentlichen: Se. Maj. hätten mit Schmerz erfahren, daß man an vielen Orten des Königreichs die Wahlen der Repräsentanten der Gemeinden und der Distrikte konstitutionswidrig vorgenommen, die richterliche Gewalt nicht geachtet, und die Wahlmänner nach Willkühr aus den Versammlungen ausgeschlossen habe, so zwar, daß die Repräsentanten von Palermo, Messina, Catania, Syracus und von noch 80 Städten und Kantonen zu dieser Sitzung nicht erschienen wären; S. Maj. verkannten jedoch nicht, daß diese Fehler nicht dem eigenen Antriebe ihrer guten Sizilianer, sondern einer fremden Einwirkung zuzuschreiben seyen, und hätten daher, mit Einstimmung Ihres geheimen Raths, befohlen, das Parlament für jezo aufzuheben, um es nächstens der Konstitution gemäß wieder zu versammeln u.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 19. d. sagt: „Die aus dem Felde zurückkehrenden k. k. Truppen beziehen in allen Theilen der Monarchie ihre ehemaligen, oder die ihnen neu angewiesenen Standquartiere, und werden allenthalben mit der freudigen Theilnahme und den sprechendsten Beweisen von Liebe und Achtung aufgenommen, die sie durch ihr heldenmässiges Betragen und ihre dadurch dem Souverain und der Monarchie geleisteten wesentlichen

Dienste mit so vielem Rechte verdienen, und welche zugleich die patriotische und edelmüthige Denkungsart sämtlicher Einwohner dieses beglückten Staates so rühmlich bezeichnen."

In den ersten Tagen dieses Monats feierte Kroatien in freudigen Festen die Rückkehr seines Landeshef's, des Banus, F. S. M. Grafen Giulay.

Am 6. d. ist Hieronimus Bonaparte, mit seiner Schwester Elise, mit drei Wägen von Grätz zu Laibach angekommen, und hat seine Reise nach Triest weiter fortgesetzt.

Schweden.

Die neusten zuverlässigen Nachrichten von dem norwegischen Kriegsschauplatze enthält folgendes Schreiben des Kronprinzen an den Grafen L. v. Engeström, aus Friedrichsstadt vom 9. Aug.: „Se. Maj. der König stiegen diesen Morgen aus Land, eben als ich mich anschickte, mich zu Ihnen an Bord des Schiffes, worauf Sie sich befinden hatten, zu begeben. Se. Maj. befanden sich bei bester Gesundheit. Wir sind Herren vom linken Ufer des Stromen vom Duffasund bis nach Friedrichsstadt. Sobald ich hier ankam, befahl ich, den Feind anzugreifen. Heute wurde er gezwungen, Reeloe zu räumen. Wir haben dem Feinde 40 Gefangene abgenommen, der noch nebenher gezwungen wurde, Lulöe aufzugeben. Auf seinem Rückzuge hat er 5 Achtzehnpfünder im Stroh lassen müssen; zugleich mußte er ein Fahrzeug versenken, worauf sich 4 Kanonen von demselben Kaliber befanden. Hierauf giengen die Truppen unter den Befehlen des Grafen von Essen über den Sanuesund, und waren im Begriff, den Feind weiter zu verfolgen. Unsere Flotte rückt weiter gegen Christiania vor, um unsere Operationen bei Moss zu unterstützen.“

In Briefen von der norwegischen Gränze vom 12. d. heißt es: „Ueber die verschiedenen Gefechte zwischen den Schweden und Normännern will man auch norwegische Berichte haben, die denn freilich nach ihrer Art den Gang der Kriegsbegebenheiten auslegen. Nach denselben hat der Prinz Christian in zwei Gefechten bei Moss und Kongsvinger in Person kommandirt. In Folge dieser Gefechte habe er den Obersten Brocken zum Generalmajor, und den Generalmajor Staffeld zum Generallieutenant ernannt. Von norwegischer Seite ist ein Oberstlieutenant geblieben. Uebrigens scheint es jetzt ausgemacht, daß die Norweger anfangen, einen lebhaftern

Widerstand zu leisten, als sie anfänglich thaten. Strömstadt und Uddewalla waren mit Verwundeten angefüllt. In Norwegen hat sich auch ein Amazonenkorps gebildet, welches von einer Jungfrau, mit Namen Pihl, kommandirt wird.“

Aus Uddewalla meldet man, daß der Gebrauch der Seebäder der Königin sehr gut bekomme. — Am 12. d. wurde der König zu Uddewalla erwartet.

Türkei.

In öffentl. Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Jul. liest man: „Schon mehrere Sultane, besonders aber Selim III., Oheim des jetzt regierenden Großherrn, hatten die Absicht, in der Türkei eine stehende Miliz zu errichten; allein immer stellten sich bis jezo der Ausführung dieser Absichten unübersteigliche Hindernisse in den Weg. Dem Sultan Mahmud scheint es jedoch mit diesem Plane gelingen zu wollen. Ein vor kurzem erschienenenes und an den ganzen Kriegssand des Reichs, der mit Inbegriff aller verschiedenen Zweige aus 195 Orten besteht, gerichtetes Edikt verordnet, aus jeder Orta 50 Mann zu wählen, die zu jeder Zeit zum Dienst bereit seyn, und sich sowohl bei den gewöhnlichen Kriegsübungen einfinden, als auch, nach Erforderniß der Umstände, überall für das Wohl des Staats verwendet werden sollen. Jedem Gemeinen dieser außerlesenen Truppen ist eine tägliche Zulage von zehn Akper, und den Offizieren eine verhältnißmäßige Vermehrung ihres Gehalts zugesagt. Bei dem Janitscharen-Aga ist ein Register eröffnet, wo sich Freiwillige von den Janitscharen sowohl, als den übrigen Truppenkorps vormerken lassen. Diese neue Verordnung soll eine überaus günstige Aufnahme bei den Korps gefunden haben, und täglich strömen Freiwillige nach dem hiesigen Kriegsgebäude oder Ugha Kapussy, um sich einschreiben zu lassen. Eine gleichlautende Verordnung soll auch an die Statthalter in den Provinzen ergangen seyn, und die nächste Folge dieser Verfügung wird wohl die Wiederherstellung der bei der letzten Revolution abgebrannten und größtentheils zerstörten Kasernen von Ledenschistlik und Scutari seyn, wovon auch bereits im Publikum gesprochen wird. — Im hiesigen Arsenal beschäftigt man sich mit Erbauung und Ausrüstung kleiner Fahrzeuge, welche man auf Flüssen zu gebrauchen pflegt. Ihre Anzahl soll sich auf zehn oder zwölf belaufen; über ihre Bestimmung ist jedoch noch weiter nichts bekannt worden. — Der Kapudan Pascha, den man nächstens von seiner Unternehmung gegen Sattalia zurückerwartet, hat indessen auf Befehl des Großherrn den gefangenen Rebellen von Tefke hinrichten lassen. Das abgeschlagene Haupt desselben ist

hierher gesandt worden, und war 3 Tage lang vor dem Eingange des Serails zur Schau ausgestellt. — In vergangener Woche wurde auch das Haupt des aufrührerischen Begh von Beylan eingesendet, der seit geraumer Zeit die dortige Gegend und den Hafen von Alexandrien in ein Raubnest verwandelt hatte. Der Statthalter von Aleppo, Dschelaleddin Pascha, fährt in seinen Anstrengungen fort, in dem seiner Verwaltung anvertrauten Theile von Syrien, so viel als möglich, Ordnung und Ruhe herzustellen. — Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich in nichts geändert.“

Todes-Anzeige.

Meine Mutter, die verwitwete Frau Hoffourier Schneider, starb diesen Morgen, am Nachtag der Natur, in einem Alter von 70 Jahren. Diesen für mich empfindlichen Verlust mache ich allen meinen Verwandten und Freunden, unter Verkündung aller Beileidsbezeugung, schuldigt bekannt.

Karlsruhe, den 24. Aug. 1814.

A. F. Schneider, Handelsmann.

Literarische Anzeige.

Im Verlag der akademischen Buchhandlung Mohr und Zimmer in Heidelberg ist seit Oetern d. J. neu erschienen: Ackermann, J. F., von der Natur des ansteckenden Typhus, dem Wesen des Ansteckungsstoffs, der Art sich gegen denselben zu sichern, und der Methode, die Krankheiten zu heilen. Eine Pathogenie aller ansteckenden Heer- und Volkskrankheiten. gr. 8. 2 fl. 45 fr.

Bibel: Schriften des neuen Testaments. Neu überfetzt von J. C. W. Augusti und W. M. L. de Wette. Mit 1 Zitelkupfer. gr. 8. Ausg. auf Velinpapier 9 fl. auf Postpap. 6 fl. 24 fr. auf weiß Druckpap. 4 fl. auf grau Druckpap. 3 fl. 12 fr. — Mit diesem Band, womit die ganze Bibel geschlossen ist, ist auch das noch nicht gelieferte Kupfer zum 5ten Band des Alten Testaments ausgegeben.

Cropp, Frieder, Commentatio de Praeceptis Jur. Romani circa puniendum conatum delinquendi. Sect. I & II. 8. maj. br. (in Commiss.) 1 fl. 30 fr.

Emelin, Leop., Dissert. inaug. chemico-physiologia sistens indagacionem chemicam pigmenti nigri oculor. taurinorum et vitutor. adnexis quibusdam in an. idimadvers. physiologicis. 8. maj. (in Commiss.) 42 fr.

— — — Observationes oryctognosticae et chemicae de Haunna et de quibusdam fossilibus quae cum hac concreta inveniuntur. Praemissis animadvers. geolog. de montibus Latii veteris. c. tab. geogr. 8. maj. (in Commiss.) br. 48 fr.

Schröder, Heidelbergische, der Litteratur. 7r Jahrg. 1814. in 12 Heften. gr. 8. 8 fl.

Thibaut, A. F. J. Ueber die Nothwendigkeit eines allgemeinen bürgerlichen Rechts für Deutschland. 8. geb. 30 fr.

Tidemann, Dr. F., Zoologie. 3r Bd. Auch unter dem Titel: Anatomie und Naturgeschichte der Vögel. 2r Thl. gr. 8. 5 fl. 6 fr.

Ueber das Schicksal der Antiken und Weltische zu Paris. Eine Frage und ein Wunsch. gr. 8. geb. 12 fr.

Zacharia, Dr. A. S., Entwurf zu dem Grundvertrage des durch den Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 verheissenen Deutschen Staatenbundes. gr. 8. geb. 40 fr.

In welchem erscheint noch in demselben Verlage:
Zukus und Evagoras, oder die neue Republik. 1r Bd. 8.

ΠΛΩΤΙΝΟΥ ΛΟΓΟΙ Β. Plotini libri II. de pulcro et de immortalitate animor. ad codd. optimor. fidem recent. variet. lect. interpretat. lat. atque annotat. itemque anecdota graeca

ex scholiasticis grammaticisque mscr. cruta, denique epistolam ad Dan. Wyttenbachium adject. Friedr. Creuzer. 8. maj. Bivultische Abhandlungen von A. F. J. Thibaut, Hofr. und Prof. des Rechts in Heidelberg. gr. 8. Deutsche Worte über die Beurtheilung deutscher Werke im Buche der Frau von Stael; Sur l'Allemagne, von J. D. S. (in Commiss.)

Sind bei Ph. Macklot in Karlsruhe No. 14 zu haben.

Karlsruhe. [Dehlieferungs-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 6. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Dehlieferung zur hiesigen Stadtbeleuchtung auf ein Jahr versteigert werden. Dieses wird andurch bekannt gemacht, damit sich die Steigerungsliebhaber auf diesseitigem Bureau um die bestimmte Zeit einfinden können.

Karlsruhe, den 24. August 1814.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Frhr. v. Hainau.

Karlsruhe. [Monturstücke-Versteigerung.] Zufolge einer verehrl. Kriegsministerialverfügung vom 13. d. ist das Montirungskommissariat angewiesen, die vorhandenen alten und unordonanzmäßigen Monturstücke, worunter sich auch mehrere von dem aufgelösten freiwilligen Jägerregiment zu Pferd befinden, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, zu verkaufen. Diese Versteigerung ist auf Dienstag, den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, angeordnet, wozu die Liebhaber zu derselben auf das Montirungsmagazin in dem hiesigen Großherzogl. Zeughause eingeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1814.

Großherzogl. Montirungskommissariat.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, und die folgenden Tage, wird in der iten Drangerie, nächst bei der Hofküche, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Kammerfrau, Karoline Müsard, Gold, Silber und Edelgesteine, nebst einer vollständigen Frauenzimmergarberobe, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 25. August 1814.

Oberhofmarschallamtssekretär,
Ziegler.

Mannheim. [Hofgut-Versteigerung.] Den 15. Sept. d. J., früh 9 Uhr, wird man das Gegenhofgut, zwischen Schwellingen und Heidelberg auf der Kirchheimer Gemarkung in sehr angenehmer und fruchtbarer Lage gelegen, zur freiwilligen Versteigerung bringen. Es enthält ein neuerbautes Wohnhaus von 10 Zimmern, Küche, großem Keller etc. samt vollständigen Dekonomiegebäuden, eine Dehlmühle, alles massiv von Steinen, einen Garten, und 117 Morgen Rüb. Maas, Ackersfeld und Wiesen. Es wird im Ganzen und auch Theilweise ausgetoten werden. Der Kaufschilling kann in langjährigen Zielen abgetragen werden, oder auch zum größten Theile verzinstlich stehen bleiben. Die Liebhaber zu diesem Gute werden eingeladen, an obengesetztem Tage sich auf dem Gute selbst einzufinden, oder, wenn sie zum Kaufe aus der Hand Lust tragen, sich in Heidelberg bei Hrn. Forststathe Pecht zur befriedigendsten Auskunft zu melden.

Mannheim, den 28. Jul. 1814.

Karlsruhe. [Kaufsuch eines Landguts.] In der Gegend von Mannheim, Heidelberg oder Schwellingen, auf dem rechten Rheinufer liegend, wird ein angenehmes, zugleich aber auch und hauptsächlich nützlich Landgut zu erkaufen gesucht. Diejenigen, welche zum Verkauf eines oder des andern Belieben tragen, werden ersucht, eine genau mögliche Beschreibung desselben, die Angabe seines bisherigen jährlichen Ertrags, so wie den diesfalligen äußersten Preis nebst Bedingungen an den Kaufstigen schriftlich gelangen zu lassen, dessen Adresse bei dem Staats-Steuer-Komptoir zu erfragen ist.